

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
1	<p>1 – Handyparken, Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Liegen nachweisbare Forderungen nach den geplanten Verbesserungen (Handyparken, bessere Beschilderung) vor, die durch die Mehreinnahmen finanziert werden sollen? 2. Die geplante Parkraumbewirtschaftung am Bahnhof ist nicht nachvollziehbar – gerade auch wegen der nicht sonderlich guten Busverbindungen im Stadtgebiet. Pendler werden mit erheblichen zusätzlichen Kosten belastet. 3. Pendler könnten vor dem Hintergrund der erhöhten Kosten mit dem Auto nach Nürnberg und in andere Orte fahren und damit die Umwelt mehr belasten. 4. Von einer Parkraumbewirtschaftung am Bahnhof soll vor diesem Hintergrund abgesehen werden. 	<p>zu 1. In der Vergangenheit gab es Beschwerden über die unzureichende Beschilderung der Tiefgarage. Hinsichtlich Fahrradboxen bzw. einer Fahrradgarage am Bahnhof gibt es aktuell wegen einer Diebstahlserie Beschwerden und Handlungsbedarf. Handyparken ist ein zeitgemäßer kundenfreundlicher Service der sich in anderen Städten bewährt hat und auch in Schwabach gerne genutzt werden wird.</p> <p>zu 2. Eine Parkraumbewirtschaftung am Bahnhof wird dazu führen, dass dort keine zweckfremden Fahrzeuge mehr parken und mehr Parkplätze für Pendler zur Verfügung stehen. Die Einnahmen sollen dazu beitragen, die Kosten der Parkraumbereitstellung (Unterhalt) am Bahnhof abzudecken.</p> <p>zu 3. Die Parkgebühren am Bahnhof mit 20 €/ Monat sind vergleichsweise moderat. Die Kosten für eine ÖPNV-Monatskarte und Parkgebühren am Bahnhof in Schwabach wären niedriger als Benzinkosten und Parkgebühren am Zielort oder eine Fahrkarte Tarifstufe A innerhalb Nürnberg von den P&R-Plätzen. Es kann auch nicht davon ausgegangen werden, dass in ausreichendem Maß Parkplätze am Zielort zur Verfügung stehen. Es müssen häufig hohes Verkehrsaufkommen und Staus in Kauf genommen werden.</p> <p>zu 4. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
2	<p>2 – Brötchentaste, Holen und Bringen Kindergarten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Alexanderstraße müssten Eltern, die Kinder zum Kindergarten bringen und abholen, statt 0,20 € pro Tag 1,00 € bezahlen. Diese Mehrbelastung ist für Familien nicht tragbar. 2. Es wird gebeten, eine Brötchentaste oder eine andere günstige Alternative zu berücksichtigen. 	<p>zu 1. 12 Minuten parken in Zone 2 kostet heute 0,10 €, zukünftig 0,20 €. Zweimal am Tag 12 Minuten kosten heute 0,20 €, zukünftig 0,40 €.</p> <p>zu 2. Eine Brötchentaste am Parkautomat ist derzeit nicht angebracht, da alle bestehenden Parkscheinautomaten entsprechend aufwändig umprogrammiert werden müssten. Der Fußweg vom Automaten zum Fahrzeug dürfte bei sehr kurzer</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
		<p>Parkdauer zu aufwändig sein. Daher wird geprüft, ob im Umfeld von Kindergärten zwei kostenfreie Kurzzeitparkplätze mit einer Parkdauer von 15 Minuten eingerichtet werden können.</p>
3	<p>3 - Behindertenstellplätze / Eltern-Kind-Stellplätze</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bitte um Prüfung wieviele Behindertenstellplätze es in Schwabach gibt. 2. Prüfung ob Eltern-Kind-Stellplätze möglich sind. 3. Darstellung der Behindertenstellplätze in einem Plan. 	<p>zu 1. Auf städtischem Grund in den Bereichen, in denen bestehender Parkraum untersucht wurde, gibt es derzeit 16 Behindertenstellplätze. Auf Bahngelände stehen nochmal 5 Behindertenstellplätze zur Verfügung.</p> <p>zu 2. Dies sieht die StVO derzeit nicht vor.</p> <p>zu 3. Siehe http://www.schwabach.de/de/schwabach-erleben/mobilitaetsportal/parken.html.</p>
4	<p>4 - Innenstadt, zugeparkte Wohngebiete</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Parkraumkonzept ist problematisch für alle, die in der Innenstadt arbeiten oder einen Arzt besuchen wollen. Einkaufsbummel in der Innenstadt wird unattraktiv. Kunden könnten abwandern. 2. Es wird befürchtet, dass Parksuchende in die Wohngebiete abwandern und dort zu Parksuchverkehr und Mehrverkehr sowie zu Gefährdungen der Anlieger insbesondere Kindern führen. 3. Vorschlag: Einsparungen beim Stadtjubiläum statt Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung. 	<p>zu 1. Die Gebührenerhöhung in der Innenstadt ist maßvoll. Wer in der Altstadt bummeln will oder gezielt ein Angebot aufsuchen will, wird nach wie vor in die Innenstadt fahren. Es werden mehr Kurzzeitparkplätze zur Verfügung stehen. Die Parkdauer für Kurzzeitparkplätze wird erhöht, da 2 Stunden Höchstparkdauer für Arztbesuche und Erledigungen oft zu kurz sind. Die Möglichkeit von Werttickets als Instrument der Kundenbindung für den Einzelhandel wird diskutiert.</p> <p>zu 2. Für die umliegenden Wohngebiete sollen Untersuchungen zur Notwendigkeit von Bewohnerparkzonen durchgeführt werden.</p> <p>zu 3. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
5	<p>5 - Schulzentrum Mitte / Bismarckstraße / Monatsparkberechtigung / Sozialticket</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 140-150 Kollegen sind auf das Auto angewiesen, auch Referendare mit geringen Bezügen. 2. Häufig müssen schwere Unterrichtsmittel transportiert werden. Daher sind Parkplätze in der Nähe der Schule erforderlich. 3. Kurzzeitparkplätze können von Lehrern nicht genutzt werden. 4. Gebühren von 38 €/ Monat sind unzumutbar. 	<p>zu 1. Monatsparkberechtigungen werden gegenüber den Kosten für 20 einzelne Tagestickets zu 5 € deutlich vergünstigt angeboten. Über die Höhe der Gebühren entscheiden die politischen Gremien.</p> <p>zu 2. Es können Kurzzeitparkplätze zum Be- und Entladen ausgewiesen werden.</p> <p>zu 3. Kurzzeitparkplätze sind darüber hinaus für Lehrer auch nicht</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>5. Es gibt keine Stellplatzgarantie, außerdem sollen noch Bewohnerparkzonen ausgewiesen werden.</p> <p>6. Die Regelung für das Schulzentrum Mitte ist gegenüber peripher gelegenen Schulen ungerecht und widerspricht einer Gleichbehandlung.</p>	<p>angedacht.</p> <p>zu 4. 38 € pro Monat entsprechen in etwa den Kosten für eine Monatskarte ÖPNV in Schwabach. Auch für Lehrer ist diese Preisgestaltung zumutbar (siehe auch zu 1.).</p> <p>zu 5. Für Monatsparkberechtigungen kann keine Stellplatzgarantie gegeben werden, sonst müsste die Anzahl der Tickets limitiert werden und es käme zu Leerständen. Die Zuweisung und die Führung von Wartelisten würden einen hohen Verwaltungsaufwand erfordern.</p> <p>zu 6. Lehrer am Schulzentrum Mitte werden mit der Parkregelung anderen Beschäftigten in der Innenstadt gleichgestellt.</p>
6	<p>6 - Reichswaisenhausstraße / AWO</p> <p>1. Der Parkplatz in der Reichswaisenhausstraße wird von Mitarbeitern der AWO genutzt. Bei Teilzeitbeschäftigung und geringen Verdiensten ist dies eine erhebliche zusätzliche Belastung für die Beschäftigten. Kostenfreie Parkplätze erhöhen die Attraktivität des Arbeitsplatzes.</p> <p>2. Bitte um Prüfung ob Mitarbeiter der AWO weiterhin kostenlos parken können.</p> <p>3. Falls dies nicht möglich sein sollte bitte um Prüfung ob Mitarbeitern der AWO Sonderkonditionen (20 € wie am Bahnhof) eingeräumt werden können. Begründung Mehrfachnutzung durch Schichtbetrieb. 38 € ist viel zu teuer, Tiefgaragenplätze werden für 30-35 € angeboten.</p> <p>4. Wird mit der Gebühr ein Parkplatz reserviert ?</p> <p>5. AWO hat 1990 Stellplatzabläse für 14 Stellplätze bezahlt und die Stadt hat sich verpflichtet die Ablösesumme für die Errichtung von Stellplätzen an geeigneter Stelle zu verwenden. Vermutlich besteht dadurch aber kein Rechtsanspruch auf kostenlose Nutzung öffentlicher Stellplätze.</p> <p>6. Es werden günstige Jahresticket oder vergünstigte Firmentickets angeregt.</p> <p>7. Die AWO würde gerne definierte Stellplätze anmieten.</p>	<p>zu 1. Siehe 5 zu 1.</p> <p>zu 2. Sonderregelungen für einzelne Unternehmen, Behörden und Schulen sind nicht zulässig.</p> <p>zu 3. siehe zu 2.</p> <p>zu 4. Nein, bei dem Monatsticket handelt es sich um eine Parkberechtigung ohne Stellplatzgarantie.</p> <p>zu 5. Es besteht kein Rechtsanspruch auf kostenfreie Parkplätze durch die Zahlung einer Stellplatzabläse.</p> <p>zu 6. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 7. Dies ist bei öffentlich gewidmeten Stellplätzen nicht möglich.</p>
7	<p>7 - Schulzentrum Mitte / Bismarckstraße</p>	

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufsschüler und Lehrer sind auf das Auto angewiesen. 2. Berufsschüler zur Kasse zu bitten wäre eine sozial unangemessene Entscheidung und nicht vermittelbar. Der Schulstandort würde an Attraktivität verlieren. 3. Die Parkplatzsituation am Schulzentrum Mitte ist unakzeptabel. Es fehlt seit eh und je eine tragbare Lösung. 4. Tiefgarage ist keine Alternative, da keine Dauerparkplätze frei sind. 5. Parkraumbewirtschaftung am Schulzentrum Mitte soll nicht realisiert werden. 	<p>zu 1. Ein Teil der Lehrer und Schüler hätte vielleicht Alternativen zur Fahrt mit dem Pkw. Das Problem wird sein, dass diese häufig als nicht zumutbar empfunden werden.</p> <p>zu 2. Siehe Nr. 5 Punkt 1</p> <p>zu 3. Parkraum ist in Innenstadtnähe knapp und derzeit nicht vermehrbar. Es war entschieden worden, die Schulhöfe vom Verkehr freizuhalten.</p> <p>zu 4. Dies stimmt. Es gibt eine lange Warteliste.</p> <p>zu 5. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
8	<p>8 – Gebührenstruktur, Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Parkgebühren nach dem neuen Konzept sind nicht einheitlicher, transparenter und systematischer. 2. Gebühren für die P&R Anlagen am Bahnhof sind nicht vermittelbar. 3. Statt Fahrradboxen am Bahnhof sollte mehr in den ÖPNV investiert werden, damit auch Bürger aus dem Umland P&R nutzen können. 4. Parkgebühren sollten bleiben wie sie sind. 5. Es wird angeregt auch Parkgebühren für Fahrräder zu erheben. 	<p>zu 1. Die Bewirtschaftungszeiten werden angeglichen. Es soll auch - soweit dies möglich ist - eine Vereinheitlichung der Bewirtschaftungsart geben.</p> <p>zu 2. Gebühren für P&R Anlagen werden auch in anderen Städten erhoben. Die Gebührenerhebung ist notwendig um die Kosten die der Stadt für die Parkanlagen entstehen teilweise abzudecken. Siehe 19 zu 2.</p> <p>zu 3. Die Busverbindung Bahnhof Innenstadt wird auch zukünftig gut bleiben. Dies kommt Pendlern, die mit dem Zug fahren und in der Innenstadt arbeiten zugute. Den ÖPNV in Schwabach auszubauen ist derzeit aus finanziellen Gründen nicht möglich. Für Busverbindungen aus dem Umland sind die Landkreise als Aufgabenträger zuständig. Im Parkhaus stehen auch viele Bürger aus dem Umland, die ab Schwabach mit dem Zug oder der S-Bahn fahren, weil ab Schwabach sie weniger Tarifzonen bezahlen müssen und die schnellere R-Bahn nutzen wollen.</p> <p>zu 4. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 5. Normale Fahrradabstellanlagen sollen gebührenfrei bleiben, weil die Stadt die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels fördern will. Für Fahrradboxen oder einen Platz</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
		in einer Fahrradgarage wird eine Schutzgebühr erhoben werden.
9	9 – Anwohnerparkplätze 1. In der Stirnerstraße, Ebersbergerstraße und Austraße werden dringend Anwohnerparkplätze benötigt, da es durch Schulzentrum Mitte und die Nähe zu Arbeitsplatzstandorten zwischen 7:30 und 16:00 Uhr unmöglich ist einen Parkplatz zu finden.	zu 1. In diesem Bereich ist vorgesehen, die Notwendigkeit einer Bewohnerparkzone zu untersuchen
10	10 – Einzelhandel 1. Erhöhte Parkgebühren und die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung werden den Geschäften in der Innenstadt schaden. Attraktive Geschäfte bringen Gewerbesteuer, die sollte man gegen die 700.000 € „Verlust“ gegenrechnen. Parkregelungen sollen so bleiben, damit Schwabach „so liebenswert bleibt wie es ist“.	zu 1. Siehe 4 zu 1.
11	11 - Monatsparkberechtigung 1. Die Monatsparkberechtigung (38 €) ist für eine Teilzeitmitarbeiterin in der Innenstadt viel zu teuer, zumal es keine Stellplatzgarantie gibt. 2. Die Innenstadt wird unattraktiv, der Einzelhandel wird Verluste erleiden. Man wird gleich zu HUMA oder nach Nürnberg fahren.	zu 1. Siehe 5 zu 1. Der Preis entspricht einer Monatskarte für den Stadtbuss in Schwabach. zu 2. Siehe 4 zu 1. Zum Einkauf in Nürnberg wird man auch Parkgebühren oder eine Fahrkarte bezahlen müssen.
12	12 – Einzelhandel, Monatsparkberechtigung 1. Parkraumkonzept macht HUMA noch attraktiver. Dem Einzelhandel wird Existenzgrundlage genommen. 2. Privatparkplätze am Bahnhof werden oft fremdgenutzt. 3. Pendler, die heute am Bahnhof parken, gehen oft in Schwabach noch einkaufen. Dies wird unterbleiben, wenn am Bahnhof und in der Innenstadt Gebühren erhoben werden. 4. Wird es eine Stellplatzgarantie geben ? 5. Wird die Monatsparkberechtigung überall in Schwabach einsetzbar sein ? 6. Wie wird der Gültigkeitszeitraum der Monatsparkberechtigung sein ? 7. Die Stadtgärtnerei hat Parkplätze in der Reichwaisenhausstra-	zu 1. Siehe 4 zu 1. zu 2. Wenn private Stellplätze zugeparkt sind, kann der Eigentümer einen Abschleppdienst beauftragen. zu 3. Monatsparkberechtigungen für die Innenstadt gelten auch am Bahnhof, umgekehrt ist dies nicht möglich, da die Gebühren am Bahnhof deutlich geringer sind. zu 4. Eine Stellplatzgarantie ist aus technischen Gründen nicht möglich. zu 5. Siehe zu 3. zu 6. Die Monatsparkberechtigungen werden ab einem beliebigen frei wählbaren Tag 30 Tage gelten. zu 7. Ersatzparkplätze stehen nicht zur Verfügung. Notwendige

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	ße gesperrt um Bäume zu schneiden. Inhaber einer Monatsparkberechtigung werden zukünftig verärgert sein, wenn es dann keine Ersatzparkplätze gibt.	Unterhaltsmaßnahmen sollen – wo dies möglich ist - auf ein zeitliches Minimum begrenzt werden.
13	<p>13 – Reichswaisenhausstraße, Monatsparkberechtigung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mitarbeiterin der AWO hat keine Alternative zum Autofahren (30 km Arbeitsweg). Fußweg vom / zum Baywa-Parkplatz ist nicht zumutbar. 2. Monatsparkberechtigung für 38 € ist zu teuer für Halbtagsbeschäftigte. Das sind fast 500 €/ Jahr. 3. Urlaubswochen in Urlaubsmonaten müssen mitgezahlt werden. 4. Schwabach wird für Einkaufende, Geschäfte, Firmen und Bewohner unattraktiver. <p>Bei HUMA kann man kostenlos parken. In der Innenstadt sind nicht mehr so viele tolle Geschäfte, für die sich die Gebühren lohnen würden.</p>	<p>zu 2. Siehe 5 zu 1. zu 3. Monatsparkberechtigungen gelten ab einem beliebigen Tag 30 Tage lang.</p>
14	<p>14 - Innenstadt / Stadtentwicklung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die eingesetzten Mittel sollten in die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt investiert werden. 2. Gewerbe in der Innenstadt wird mit Luxusstraßensanierung ruiniert und vertrieben. 3. Kunstgewerbe, Kultur, Handwerk sollten durch geförderte Überlassung von Gewerbeimmobilien gefördert werden. 	
15	<p>15 - Tiefgarage</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorschlag: 60 Minuten frei parken in der Tiefgarage, 30 Minuten sind zu wenig 	zu 1. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.
16	<p>16 - Innenstadt, Tiefgarage, Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einkaufsstandorte in Gewerbegebieten decken den Bedarf ab. In der Schwabacher Innenstadt gibt es keine Vielfalt an Geschäften. Schöne Innenstadt (z.B. Markt) ist dennoch attraktiv, weil man 90 Min. umsonst in der Tiefgarage parken kann. 30 Minuten kostenfrei sind zu wenig. 2. Für P&R am Bahnhof sollten – wie in Nürnberg - keine Gebühren erhoben werden. 3. Für Menschen mit Beeinträchtigungen beim Gehen sind Park- 	<p>zu 1. Siehe 15 zu 1. zu 2. Am Hauptbahnhof in Nürnberg werden Gebühren für das Parkhaus erhoben. Die P&R Plätze an den sonstigen S-Bahnhöfen sind kostenfrei. zu 3. Parkplätze sind vorhanden, aber überwiegend gebührenpflichtig. Zusätzliche Parkplätze können nicht errichtet werden..</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	plätze nahe an den Geschäften erforderlich.	
17	<p>17 – Höhe Parkgebühren, Tiefgarage, ÖPNV, Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die geplante Preiserhöhung ist zu radikal. 60 Minuten kostenfrei parken (auch in Tiefgarage) überall und dann pro Stunde 0,50 € wären angemessen. 2. Kunden und Besucher werden die Innenstadt meiden. 3. Gebührenbefreiung für Personen, die zum Arzt müssen wird angeregt (Kostenerstattung gegen Nachweis vom Arzt) beim Bürgerbüro. 4. Unternehmer sollten ihren Beschäftigten Parken kostenfrei anbieten können. 5. Das Busangebot sollte verbessert werden. Mit dem bestehenden Fahrplanangebot hat man bei Arztterminen zu lange Wartezeiten. 6. Für P&R am Bahnhof sollten keine Gebühren erhoben werden. Fahrgäste der Bahn sollen gebührenfrei parken können. 7. Wofür sollen die Parkgebühren verwendet werden ? 8. Wird das angedachte Ziel mit dem Parkraumkonzept erreicht ? 	<ol style="list-style-type: none"> zu 1. Siehe 15 zu 1. zu 2. Siehe 4 zu 1. zu 3. Für Gewerbetreibende und Selbstständige (Ärzte) gibt es die Möglichkeit die verbilligten Werttickets für die Tiefgarage für ihre Kunden / Patienten usw. zu erwerben. Wenn kostenfreie Tickets für Arztbesuche ausgegeben werden, werden das andere Berufsgruppen auch einfordern. Eine Gebührenrück-erstattung im Bürgerbüro ist aufgrund des entstehenden personellen Aufwands weder praktikabel noch möglich. zu 4. Unternehmen können in eigenem Ermessen die Parkgebühren für ihre Beschäftigten übernehmen oder subventionieren. Kostenfreie Parkplätze gibt es an peripheren Standorten (Baywa, Ostanger). zu 5. Aus finanziellen Gründen kann das Busangebot derzeit nicht ausgebaut werden. zu 6. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen. zu 7. Die Mehreinnahmen sollen dazu dienen, die Kosten der Parkraumbereitstellung mit zu tragen, Serviceverbesserungen beim Parken zu finanzieren und Radverkehr und Nutzung ÖPNV zu fördern. zu 8. Mit der Konzeption werden die Voraussetzungen, die angestrebten Ziele der Parkraumbewirtschaftung (mehr Kurzzeitparkplätze für Kunden und Besucher der Innenstadt, einheitlichere und leichter merkbare Gebührenstruktur, Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel, Gebührenerhöhung) zu erreichen, geschaffen.
18	<p>18 - Innenstadt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn der Parkplatz Markgrafenareal bewirtschaftet wird, werden Einkäufe nicht mehr in der Innenstadt von Schwabach getätigt. Es wird zu Geschäftsschließungen und Einbußen bei der Ge- 	<ol style="list-style-type: none"> zu 1. Siehe 4 zu 1.

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	werbsteuer kommen.	
19	<p>19 – Innenstadt, Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Innenstadt wird nichts geboten, das die Preise fürs Parken rechtfertigt. Es stehen bereits viele Läden leer. Einkäufe werden zukünftig nur noch da getätigt, wo man umsonst parken kann. Die Altstadt wird „aussterben“. 2. Parkraumbewirtschaftung am Bahnhof ist kontraproduktiv. Für den Preis von Fahrkarte und Parkticket kann man auch in Nürnberg oder an einem der kleinen P&R Haltepunkte auf Nürnberger Gebiet parken. 	<p>zu 1. Siehe 4.zu 1</p> <p>zu 2. Die Autofahrt nach Nürnberg ist nur günstiger (Benzinkosten 70-80 €/ Monat) wenn man keine Parkgebühren und keine Fahrkarte innerhalb von Nürnberg bezahlen muss, also einen kostenfreien Parkplatz in Fußwegentfernung vom Ziel bekommt.</p> <p>Bezieht man Parkgebühren in Nürnberg oder bei P&R-Anlagen eine Fahrkarte Tarifstufe A mit ein, ist es günstiger eine Fahrkarte von Schwabach aus zu lösen und die geplante Parkgebühr am Bahnhof zu entrichten.</p> <p>Auf den P&R-Plätzen an der S-Bahn oder U-Bahn ist Parken kostenfrei. Dies gilt nicht für das Parkhaus am Hauptbahnhof. Die P&R Plätze sind heute schon gut belegt, so dass nicht gewährleistet ist, dass man dort einen Parkplatz findet. Des Weiteren muss man hohes Verkehrsaufkommen und Staus in Kauf nehmen.</p>
20	<p>20 - Tiefgarage, Innenstadt, ÖPNV</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Tiefgarage 90 Minuten kostenlos parken wurde eingeführt, weil die Tiefgarage leer stand. Wenn dies auf 30 Minuten verkürzt wird, wird die Tiefgarage wieder leer stehen und der Parksuchverkehr zunehmen. 2. Radverbindungen aus Limbach sind schlecht und am Busverkehr wird gespart. Alternativen zum Autofahren sind nicht attraktiv. Wer sich umweltfreundlich bewegen will hat, dem wird es nicht leicht gemacht. 3. Parkraumkonzept wird Umsätze bei HUMA oder in Nürnberg steigern. 	<p>zu 1. Um die Tiefgarage attraktiver zu machen, wird über die Einführung der Werttickets diskutiert. Parksuchverkehr wird sich in Grenzen halten, weil es im Umfeld keine kostenfreien Parkplätze geben wird.</p> <p>zu 2. Die Busverbindungen zu verbessern ist derzeit mit Blick auf die angespannte Haushaltslage nicht möglich. Die Radkonzeption sieht die sukzessive Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Radverbindungen vor. Wegen Grunderwerbsproblemen ruht derzeit die Umsetzung für den Radweg an der Bahn und die geplante Querungshilfe an der Sparkasse in Limbach.</p>
21	<p>21 - Innenstadt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Fußweg von 15 Minuten für einen kostenfreien Parkplatz wird für unzumutbar gehalten. Kunden werden nicht mehr zum Bummel oder zum Kaffeetrinken in die Innenstadt fahren, son- 	<p>zu 1. Siehe 4 zu 1.</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	dem im HUMA einkaufen. Der Einzelhandel wird „kaputt gehen“.	
22	<p>22 – Bahnhof, ÖPNV</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aus Penzendorf gibt es keine vernünftige Busverbindung zum Bahnhof, so dass man auf P&R angewiesen ist. Nach 20 Uhr fahren keine Busse mehr. 2. 100 € für Fahrkarte und Parkgebühr sind zu hoch. 	<ol style="list-style-type: none"> zu 1. Die Busverbindungen zu verbessern ist derzeit mit Blick auf die angespannte Haushaltslage nicht möglich. zu 2. Ein Kostenvergleich zeigt, dass Monatskarte (Solo 31) und geplante Parkgebühren günstiger sind als Autofahren und Parkgebühren in Nürnberg bezahlen oder dort P&R machen. Siehe 19 zu 1.
23	<p>23 – Innenstadt, Gebührenhöhe, Lehrerparkplätze, Anwohnerparken, Abwassergebühren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Wegbleiben der Bürger wird zu Verlusten bei den Gewerbetreibenden führen. In der Altstadt sind die Geschäfte auf eine relativ große Fläche verteilt, was zu weiten Fußwegen führt. 2. Eine Gebührenerhöhung hat ihre Berechtigung, aber die kostenfreie Zeit auf 30 Minuten zu verkürzen geht zu weit. Eine Stunde kostenfrei und danach progressiv steigende Gebühren wären ok. 3. Alternativ wird für die Tiefgarage eine Höchstparkdauer angefragt, um den „Durchsatz“ zu erhöhen. 4. „Lehrerparkplätze“ an der Bismarckstraße sollen wieder als öffentlich gewidmete Parkplätze der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, da hier Lehrer gegenüber anderen Berufsgruppen bevorzugt werden. Lehrer sollen auch 38 €/ Monat bezahlen. 5. 38 € für eine Monatsparkberechtigung sind angemessen, wenn man die ortsüblichen Kosten für das Anmieten von Stellplätzen und Garagen betrachtet. 6. Anwohnerparkberechtigungen für 25 € pro Jahr sind zu günstig. Hier wären 25 € pro Monat angemessen. 7. Hinweis auf Ungerechtigkeit zwischen Eigentümern, die Stellplätze auf ihrem Grundstück errichten und dafür nun nach dem neuen Gebührenmaßstab zur Kasse gebeten werden und Bürgern, die auf öffentlichem Grund und auf Parkplätzen, die die 	<ol style="list-style-type: none"> zu 1. Siehe 4 zu 1. zu 2. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen. zu 3. In der Tiefgarage soll es einen gewissen Anteil an Dauerparkplätzen geben und einen Teil Kurzzeitparkplätze. Derzeit ist keine progressive Staffelung der Parkgebühren angedacht. Dies würde zum einen nicht in die gesamtstädtische Gebührenstruktur passen. Zum anderen besteht kein Handlungsbedarf, da man meistens Kurzzeitparkplätze in der Tiefgarage findet, hier also der Umschlag nicht erhöht werden muss. zu 4. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen. zu 5. 38 € entspricht in etwa den Kosten für eine Monatskarte im Stadtverkehr. zu 6. An den Gebühren für die Bewohnerparkberechtigungen in der Altstadt soll nichts geändert werden. Auf vielen Grundstücken besteht wegen der hohen historischen Bebauungsdichte nicht die Möglichkeit Parkplätze zu errichten. Welche Gebühren in den neuen Bewohnerparkzonen gelten sollen steht noch nicht fest. zu 7. und 8. Diese Ungerechtigkeit kann nicht behoben werden..

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Grundstückseigentümer mitbezahlt haben, umsonst parken.</p> <p>8. Abwassergebühr müsste auf Parkgebühren aufgeschlagen werden.</p>	
24	<p>24 - Monatsparkberechtigung</p> <p>1. Um 8 Uhr hat man schon Schwierigkeiten einen Parkplatz zu finden.</p> <p>2. 38 €/ Monat ohne Stellplatzgarantie ist viel zu teuer.</p> <p>3. Wenn man keinen Parkplatz findet und weiter weg parken muss zahlt man 60 €</p>	<p>zu 1. Parkplätze sind in Schwabach ein knappes Gut. Eine dem Bedarf entsprechende Stellplatzzahl kann nicht bereitgestellt werden. Durch die Parkraumbewirtschaftung wird der Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel gefördert. Dies wird dazu führen, dass der bestehenden Parkdrucks gemindert wird.</p> <p>zu 2. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 3. Eine Monatsparkberechtigung für 38 € gilt auf allen Parkplätzen in Zone 2 und in Zone 3. Darüber hinaus gibt es kostenfreie Parkplätze an peripheren Standorten.</p>
25	<p>25 – Parkplätze für Berufspendler</p> <p>1. Muss zukünftig öffentliche Verkehrsmittel nutzen, auch wenn dies mit einem großen Zeitverlust verbunden ist.</p> <p>2. Einkäufe werden zukünftig dort getätigt, wo Parkplätze kostenfrei sind. Freizeitaktivitäten (Sport, Gastronomie) werden zukünftig nicht mehr in Schwabach durchgeführt. Auf längere Sicht wird nach einem anderen Arbeitsplatzstandort gesucht.</p> <p>3. 40 Mitarbeiter werden die gleichen Probleme haben.</p> <p>4. Es wird angeregt mehr Rücksicht auf Berufspendler zu nehmen.</p>	<p>zu 1. Die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel ist erwünscht.</p> <p>zu 2. Siehe 4. zu 1</p> <p>zu 3. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
26	<p>26 - Bewohnerparken</p> <p>1. Für die Stadtparkstraße wird eine Bewohnerparkzone gewünscht.</p>	<p>zu 1. Die Notwendigkeit einer Bewohnerparkzone für die Stadtparkstraße soll untersucht werden.</p>
27	<p>27 - Innenstadt</p> <p>1. Kunden sagen "wir fahren nicht mehr nach Schwabach" wenn Parken teurer wird.</p> <p>2. Vor dem Hintergrund Konkurrenz des Online-Handels können</p>	<p>Siehe 4. zu 1.</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>weitere Einschränkungen und Rückgänge nicht mehr verkraftet werden.</p> <p>3. Sind die Kunden erst mal weg, dann ist es ganz schwer, diese zurück zu gewinnen.</p> <p>4. Gastronomie wird zurückgehen. Hausbesitzer werden mit Leerstände umgehen müssen.</p>	
28	<p>28 – Berufspendler, Bahnhof</p> <p>1. Am Amtsgericht gibt es nicht genügend Parkplätze. P&R-Parkplätze und Parkhaus am Bahnhof wurden bisher von Mitarbeitern genutzt.</p> <p>2. Parkgebühren sind den Mitarbeitern, insbesondere Teilzeitkräften nicht zuzumuten.</p>	<p>zu 1. Das Parkhaus am Bahnhof und der P&R-Platz wurden für Bahnreisende errichtet und gefördert. Dieser Nutzergruppe sollten eigentlich die Einrichtungen vorbehalten sein.</p> <p>zu 2. Die Parkgebühren am Bahnhof sind mit 20 € pro Monat moderat.</p>
29	<p>29 – Monatsparkberechtigung, Berufspendler</p> <p>1. 38 € ist teurer als ein Tiefgaragenstellplatz. Es gibt keine Stellplatzgarantie.</p> <p>2. Einkaufs- und Konsumverhalten wird geändert wenn „Parkspektakel“ umgesetzt wird.</p>	<p>zu 1. Der Preis entspricht der einer Monatskarte für den Stadtverkehr in Schwabach.</p> <p>zu 2. Siehe 4 zu 1.</p>
30	<p>30 – Monatsparkberechtigungen, Bismarckstraße</p> <p>1. Parkplatz Bismarckstraße ist von 7:30 bis 13:00 Uhr „vollkommen unterdimensioniert“, da Parkplätze am Schulzentrum Mitte fehlen. Anwohner und Arbeitnehmer kämpfen um die raren Plätze. Innenstadtkunden nutzen diesen Parkplatz kaum.</p> <p>2. Monatsparkberechtigung ist unattraktiv, da es keine Stellplatzgarantie geben wird. (Parkplatzlotterie)</p> <p>3. Es sollten weitere Parkhäuser gebaut werden.</p>	<p>zu 1. Es wird geprüft, ob auf dem Parkplatz Bismarckstraße Kurzzeitparkplätze wirklich in dem geplanten Umfang benötigt werden. Durch die Parkraumbewirtschaftung wird der Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel gefördert. Dies wird dazu führen, dass der bestehende Parkdrucks gemindert wird.</p> <p>zu 2. Eine Stellplatzgarantie bei Monatsparkberechtigungen ist aus technischen Gründen nicht möglich. Außerdem sollen Leerstände vermieden werden.</p> <p>zu 3. Der Bau weiterer Parkhäuser ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht geplant.</p>
31	<p>31 – Tiefgarage, Monatsparkberechtigungen</p> <p>1. 30 Minuten kostenfrei in der Tiefgarage parken ist zu wenig. 60 Minuten wäre ein guter Kompromiss. Zukünftig werden Ärzte, Friseure usw. gesucht wo man kostenfrei parken kann. HUMA wird gestärkt, Roth und Nürnberg.</p>	<p>zu 1. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen. Siehe 4 zu 1.</p> <p>zu 2. Siehe 5 zu 1.</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	2. Verkäuferinnen haben nicht das Geld eine teure Monatsparkberechtigung zu erwerben.	
32	<p>32 - Monatsparkberechtigungen, Tagedicket, Bismarckstraße</p> <p>1. Hat bisher in der Bismarckstraße nahe am Arbeitsplatz geparkt. 5-8 € für ein Tagedicket sind zu teuer.</p> <p>2. Bitte um Informationen zu Monatsparkberechtigungen „Wo sollen diese liegen?“</p> <p>3. Der Fußweg von kostenfreien Parkplätzen zum Arbeitsplatz ist zu weit.</p>	<p>zu 1. Zusätzlich zum Tagedicket sollen Monatsparkberechtigungen für 38 € angeboten werden.</p> <p>zu 2. Diese sollen auf den Großparkplätzen in Zone 2 (Markgrafenareal, Reichswaisenhausstraße und Bismarckstraße und am Bahnhof) gelten.</p>
33 Tel.	<p>33 - Bewirtschaftungsdauer</p> <p>1. Bewirtschaftungsdauer 7-19 Uhr ist für die Bewohner nicht zumutbar, da morgens um 7 Uhr die Autos weggefahren werden müssten. Um diese Zeit fahren die Anwohner nicht weg, ab 9 Uhr wie bisher mit Blick auf die Geschäftsöffnungszeiten wäre OK:</p>	<p>zu 1. Die Bewirtschaftungszeiträume sollten vereinheitlicht werden. Für die von Berufspendlern genutzten Großparkplätze ist 7 Uhr angemessen. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
34 Tel.	<p>34 – Bewirtschaftungsdauer, Innenstadt, Brötchentaste</p> <p>1. Bewirtschaftungsdauer 7-19 Uhr ist für die Bewohner nicht zumutbar, da morgens um 7 Uhr die Autos weggefahren werden müssten. Um diese Zeit fahren die Anwohner nicht weg, 9 Uhr wie bisher mit Blick auf die Geschäftsöffnungszeiten wäre OK.</p> <p>2. Brötchentaste wird gefordert.</p> <p>3. Einnahmen am Martin-Luther-Platz werden die Kosten für den Automaten nicht decken.</p> <p>4. Keine Einschränkung am Parkplatz Markgrafenparkareal.</p> <p>5. Sorge, dass Kunden wegbleiben.</p>	<p>zu 1. Siehe 33 zu 1.</p> <p>zu 2. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 3. Die Parkscheibenregelung am Martin-Luther-Platz bleibt erhalten.</p> <p>zu 4. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 5. Siehe 4 zu 1.</p>
35	<p>35 - Innenstadt</p> <p>1. Es werden weniger Passanten in der Innenstadt festgestellt seit letztem Jahr. HUMA und andere Einrichtungen an der Peripherie ziehen Kunden ab. Die Attraktivität des Einzelhandels und der Branchenmix in der Innenstadt sind bereits stark eingeschränkt. Die Stadt braucht Arbeitsplätze in der Stadt und Praxen sowie kostenfreie oder kostengünstige Parkplätze, ggf. mit Parkscheibe. Stadt und Einzelhandel sollten den Kunden zei-</p>	<p>zu 1. Siehe 4 zu 1. CIMA Gutachten betont: Stärke des Einkaufsstandortes Innenstadt sind kostenfreie Parkplätze.</p> <p>zu 2. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p> <p>zu 3. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>gen, dass auf ihr Kommen Wert gelegt wird.</p> <p>2. Es wird angeregt, auf Parkautomaten zu verzichten. Damit würden Einnahmen wegfallen aber auch Kosten für Wartung und Unterhalt.</p> <p>3. Es wird kostenloses Parken am Samstag angeregt und eine Brötchentaste.</p> <p>4. Es wird ein Serviceraum am Marktplatz mit WC, Wickelraum und Schließfächern, wie in einem Einkaufszentrum, angeregt.</p>	<p>zu 4. Im Rathaus (und weiteren Einrichtungen: nette Toilette) kann zu den Öffnungszeiten eine Toilette genutzt werden. Derzeit bestehen keine Möglichkeiten am Marktplatz Schließfächer und einen Serviceraum zu errichten. Möglicherweise ergibt sich im Rahmen der Umgestaltung des Martin-Luther-Platzes die Möglichkeit dazu.</p>
36	<p>37 - Bewohnerparken, Besucherparkplätze</p> <p>1. Im Umfeld der Großparkplätze soll es zukünftig noch für Bewohner und deren Besucher kostenfreie Parkplätze geben.</p> <p>2. Das Parken in den innenstadtnahen Straßen soll so bleiben wie es ist.</p>	<p>zu 1. In Bewohnerparkzonen soll ein gewisser Anteil von Stellplätzen nicht für Bewohner reserviert sein.</p> <p>zu 2. Die Entscheidung wird von den politischen Gremien getroffen.</p>
37	<p>37 – Innenstadt, ÖPNV, Bahnhof, Höchstparkdauer, Grundsätzliches</p> <p>1. Den ÖPNV einzuschränken und gleichzeitig die Parkgebühren zu erhöhen zeigt wie „prekär die pekuniäre Lage“ der Stadt ist.</p> <p>2. Einpendler werden zur Kasse gebeten.</p> <p>3. Einkaufswillige werden wegbleiben. Neue Kunden für die Innenstadt werden mit Parkgebühren nicht kommen, auch wenn mehr Kurzzeitparkplätze zur Verfügung stehen. Für Besucher werden Charme und Attraktivität der Innenstadt sinken.</p> <p>4. Parkgebühren am Bahnhof werden die Nutzung des ÖPNV nicht unterstützen.</p> <p>5. Die vorhandene Beschilderung Parkanlagen ist ausreichend.</p> <p>6. Fahrradgaragen sind kostenpflichtig.</p> <p>7. Es gibt Menschen, die keine Alternative haben als mit dem Auto zur Arbeit zu fahren (Eltern mit Kindern, mobilitätseingeschränkte Personen). Mit schweren Einkäufen nutzt man ungern den ÖPNV.</p> <p>8. Die Höchstparkdauer ist zu kurz für Einkaufsbummel, Café-Besuch, und kulturelle Aktivitäten.</p> <p>9. Mitglieder von Vereinen werden Mühe haben Parkplätze zu finden (Hallenbad, Turnhallen beim Schulzentrum Mitte). Bei</p>	<p>zu 1. Die für die Haushaltskonsolidierung in Schwabach notwendigen Einsparungen und Gebührenerhöhungen betreffen viele Bereiche. Verkehrspolitisch wäre es wünschenswert, den ÖPNV auszubauen, dies ist aber aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich.</p> <p>zu 2. Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und die Gebührenerhöhung betrifft alle Autofahrer mit Ziel Innenstadt / Bahnhof, nicht nur Einpendler.</p> <p>zu 3. Siehe 4 zu 1.</p> <p>zu 4. Siehe 19 zu 2.</p> <p>zu 5. In der Vergangenheit gab es Beschwerden über die unzureichende Beschilderung der Tiefgarage.</p> <p>zu 6. Die Investition in eine Fahrradgarage musste aus finanziellen Gründen mehrmals zurückgestellt werden Siehe 5 zu 1.</p> <p>zu 7. Die Höchstparkdauer auf den Großparkplätzen soll zukünftig 4 Stunden betragen, dies sollte ausreichend sein für Einkaufsbummel, Arztbesuch u.ä..</p> <p>zu 8. Nach 19 Uhr, samstags nach 16 Uhr und sonntags sind nach dem vorliegenden Konzept keine Parkgebühren zu entrich-</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Sportveranstaltungen wird dies für Auswärtige zu einem Problem.</p> <p>10. Für Arztbesuche werden insbesondere chronisch kranke Menschen, die meistens wenig Geld haben, und Eltern mit Kindern stark belastet.</p> <p>11. Durch die Parkregelungen wird auch die Freiheit eingeschränkt. Man möchte nicht Zeiten und Zonen beachten müssen.</p> <p>12. Bewohnerparken ist nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die Betroffenen ein Mehr an Bürokratie.</p> <p>13. Schwabach sollte sein „freundliches Image“ pflegen.</p>	<p>ten.</p> <p>zu 9. Siehe 5 zu 1.</p> <p>zu 10. Parkraum in Innenstädten kann in der Regel nicht kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Autofahrer kennen dies aus anderen Städten.</p> <p>zu 11. Die betroffenen Bewohner werden froh sein, wenn Bewohnerparkzonen eingerichtet werden. Der Verwaltungsaufwand kann mit entsprechender Software in Grenzen gehalten werden.</p>
38	<p>38 – Innenstadt, ÖPNV, Monatsparkberechtigungen, Parkplatzverfügbarkeit, Handyparken, Gebührenstruktur</p> <p>1. Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung wird der Innenstadt schaden. Um die Innenstadt zu beleben sollten mehr Unternehmen in Schwabach angesiedelt werden, die Steuern zahlen.</p> <p>2. Man findet immer einen Parkplatz in der Tiefgarage. Mehr Kurzzeitparkplätze werden nicht benötigt.</p> <p>3. Wer in der Lage ist Rad zu fahren wird dies heute schon tun. Es wird nicht mehr Radfahrer geben durch die Parkgebühren.</p> <p>4. Umsteigen auf den Stadtbus ist zu teuer. Für Autobesitzer wäre das noch teurer.</p> <p>5. Viele Arbeitnehmer und Schüler sind auf das Auto angewiesen weil es – hinsichtlich Herkunftsort und Busverbindung keine Alternativen dazu gibt.</p> <p>6. 38 € für eine Monatsparkberechtigung ohne Stellplatzgarantie sind nicht zumutbar.</p> <p>7. Parkgebühren am Bahnhof sind kontraproduktiv hinsichtlich der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.</p> <p>8. Die Preisspirale bei den Parkgebühren könnte sich erhöhen, weil viele Bürger die Parkgebühren vermeiden und die Einnahmen nicht so hoch wie erwartet sind.</p> <p>9. Handyparken ist nicht notwendig, nur weil es chic und bequem ist.</p>	<p>zu 1. Siehe 4 zu 1.</p> <p>zu 2. Zu Stoßzeiten sind auch Stellplätze in der Tiefgarage knapp. Für bestimmte Geschäftslagen oder Einrichtungen sind andere Parkplätze günstiger gelegen. Andere wollen nicht in einer Tiefgarage parken. Der Anteil der Kurzzeitparkplätze auf den Großparkplätzen kann angepasst werden.</p> <p>zu 3. Es entstehen auch für Leute, die dies bisher nicht getan haben, Anreize das Rad zu nutzen.</p> <p>zu 4. Aus finanziellen Gründen ist eine Senkung der Tariffhöhen im ÖPNV nicht möglich.</p> <p>zu 5. Siehe 5 zu 1.</p> <p>zu 6. Die 38 € entsprechen dem Preis einer Monatskarte für den Stadtbus. Eine Stellplatzgarantie ist aus technischen Gründen nicht machbar.</p> <p>zu 7. Siehe 19 zu 2.</p> <p>zu 8. Die möglichen Einnahmen wurden vorsichtig und moderat geschätzt.</p> <p>zu 9. Die Kosten für das Handyparken sind moderat. Dies ist ein zeitgemäßer Service, der mittelfristig auch ohne das Parkkonzept in Schwabach eingeführt werden würde.</p> <p>zu 10. In der Vergangenheit gab es Beschwerden über die unzu-</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	10. Verbesserungen bei der Beschilderung sind nicht notwendig. 11. Parkgebühren müssen nicht übersichtlich und nachvollziehbar sein. Die sind überall unterschiedlich. 12. Die Finanzlücken könnten anders geschlossen werden. Die Parkkonzeption wird den Unmut breiter Bevölkerungsschichten auf sich ziehen.	reichende Beschilderung der Tiefgarage.
39	39 – Innenstadt, Berufspendler 1. Schwabach wird Arbeitnehmer und Einkäufer aus dem Umland verlieren, wenn man nicht mehr kostenlos parken kann. 2. Die Kosten für eine Monatsparkberechtigung sind zu hoch.	zu 1. Siehe 4 zu 1. zu 2. Die Kosten für die Monatsparkberechtigung in Zone 2 entsprechen dem Preis einer Monatskarte für den Stadtbus.
40	40 – Innenstadt, Berufspendler, Monatsparkberechtigungen 1. Nutznießer werden HUMA und Einkaufsstandorte auf der grünen Wiese sein. Bisherige Regelung soll bleiben, damit Schwabach keine „Geisterstadt“ wird. 2. Vereinheitlichung der Regelungen in einer Straße ist OK. 3. Monatsparkberechtigung ist zu teuer für geringfügig Beschäftigte (bei 450 € Kräfte 1/12 des Jahresgehalts). Schwabach ist nicht mit Großstädten vergleichbar. Maximal 20 € wären angemessen. 4. Monatsparkberechtigungen sollen an allen Parkplätzen in der Zone gelten, für die sie gelöst wurden. 5. Monatsparkberechtigungen sollten für Personen nicht für Kraftfahrzeuge gelten (z.B. Leihwagen bei Werkstattbesuch).	zu 1. Siehe 4 zu 1. zu 2. Dies ist so vorgesehen. zu 3. Siehe 5 zu 1. Die Entscheidung, ob die Monatsparkberechtigungen für 20 € in Zone 2 angeboten werden, wird von den politischen Gremien getroffen. zu 4. Dies ist so vorgesehen. zu 5. Die technischen Möglichkeiten werden geprüft (Handyparken, Überwachung).
41	41 – Parkplatzmangel, Gebührenhöhe, Innenstadt 1. Nutzung der Tiefgarage ist nicht „jederfraus“ Sache. 2. Parkplatznot herrscht in Schwabach seit langem. Einkäufe, Arzt- und Friseurbesuche wurden bereits dahin verlegt wo kostenfreies Parken möglich ist. 3. Die unverhältnismäßigen Parkgebühren werden keine Besucher nach Schwabach locken. 4. Es wird angeregt, neue kostenlose Parkareale zu schaffen. 5. Bei kostenpflichtigen Parkplätzen muss man vorher wissen wie lange man bleiben wird.	zu 3. Die Parkgebühren sind im Vergleich zu anderen Städten in der Größenordnung Schwabachs gemäßigt. zu 4. Die Schaffung zusätzlicher Parkplätze ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich. Hinsichtlich Flächenverfügbarkeit wird dies auch „nur“ mit Tiefgaragen oder Parkhäusern möglich sein. zu 5. Mit dem Handyparken wird man per SMS erinnert, dass bald die Parkzeit abläuft und kann bei den Kurzzeitparkplätzen auf den Großparkplätzen bequem per SMS bis zu 4 Stunden verlängern

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
42	<p>42 – Innenstadt, Monatsparkberechtigung, Bahnhof, Bewohnerparken</p> <p>5. Arbeitet in der Innenstadt. Es ist heute schon schwierig, einen Parkplatz zu finden, weil es so viele Kurzzeitparkplätze gibt.</p> <p>6. Will zukünftig außerhalb der Innenstadt einkaufen und zum Arzt gehen. Die geplanten Maßnahmen werden dem Einzelhandel schaden.</p> <p>7. Die 38 € für eine Monatsparkberechtigung ohne Stellplatzgarantie stehen in keinem Verhältnis zu einem garantierten Stellplatz in der Tiefgarage für 32 €.</p> <p>8. 38 € und 450 € pro Jahr sind definitiv zu teuer.</p> <p>9. Die Parkraumbewirtschaftung am Bahnhof wird die Parkraumsituation für die Anwohner verschlechtern.</p>	<p>zu 5. Parkplätze in der Innenstadt sind ein knappes Gut. Der Anteil der oberirdischen Kurzzeitparkplätze (Parkscheibe und parkschein) ist mit 43 % angemessen.</p> <p>zu 6. Siehe 4 zu 1.</p> <p>zu 7. Die Gebühren in der Tiefgarage sollten günstiger sein als bei oberirdischen Stellplätzen</p> <p>zu 8. Siehe 5 zu 1.</p> <p>zu 9. Hier sind Bewohnerparkzonen vorgesehen.</p>
43	<p>43 – Tarifhöhen, Dauerparkplätze für Berufspendler, Bahnhof, ÖPNV</p> <p>1. Die Mehrbelastung für Autofahrer ist moderat und gerecht, wenn auch Grundsteuer und Kindergartengebühren erhöht werden.</p> <p>2. Umsonst Parken hat den Stadtbus „ausbluten“ lassen. Nur wer sich kein Auto leisten kann fährt in Schwabach mit dem Bus.</p> <p>3. Für Beschäftigte sollten Teile von bisher öffentlichen Parkflächen entwidmet und an Firmen kostenpflichtig vermietet werden. Diese können die Parkplätze ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen.</p> <p>4. Mit Inhabern privater Parkflächen, sollte verhandelt werden, ob Parkflächen, die häufig leer stehen, hier mit einbezogen werden können.</p> <p>5. An den Autokennzeichen auf den Parkplätzen am Bahnhof sieht man, dass viele aus dem Landkreis Roth kommen. Nürnberger Kennzeichen sind vermutlich Einpendler nach Schwabach.</p> <p>6. 1 €/ Tag ist tragbar.</p> <p>7. Für Anwohner im Bahnhofsumfeld wird in den Abendstunden</p>	<p>zu 3. Die gerechte Vergabe und Verwaltung wären mit einem sehr hohen Verwaltungsaufwand verbunden.</p> <p>zu 4. Private Parkplätze sind meistens für Kunden und Mitarbeiter reserviert oder bereits privat vermietet.</p> <p>zu 7. Ob in einem P&R-Parkhaus bzw. auf einem P&R-Parkplatz abends Anwohner parken könne, müsste rechtlich und förderlich geklärt werden.</p> <p>zu 8. Der Baywa-Parkplatz wurde nicht mit einbezogen, weil es an peripheren Standorten kostenfreie Parkplätze geben sollte</p> <p>zu 9. Die Tiefgarage wird von vielen Kunden wegen ihrer Nähe zum Marktplatz geschätzt. Mit den Kurzzeitparkplätzen soll der Einzelhandel gefördert werden.</p> <p>zu 12. Es gibt nur sehr wenige alte Parkuhren in Schwabach. Auf den Großparkplätzen soll ein Teil der Parkplätze bis zu 4 Stunden am Stück nutzbar sein, in den Straßen soll die Höchstparkdauer überwiegend 2 Stunden betragen. An einzelnen Standorten kann die Parkdauer kürzer sein, wenn dies heute schon so ist.</p> <p>Die Entscheidung zu der Gebührenhöhe obliegt den politi-</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>und samstags ab 14 Uhr eine Bewohnerparkberechtigung für Parkhaus und Parkplatz denkbar.</p> <p>8. Es ist unverständlich, warum in die Zone 3 der Baywa-Parkplatz und die Walpersdorfer Straße nicht einbezogen werden. Hier wird eine Verdrängung stattfinden. Hier könnten Dauerparkplätze für Firmen geschaffen werden (siehe 3.).</p> <p>9. In der Tiefgarage sollte das kostenlose Kurzzeitparken abgeschafft werden. Die 90 Minutenregelung hat das Geschäftsterben nicht aufhalten können.</p> <p>10. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit wird man auch wieder mit dem Auto zu Einkaufen in die Innenstadt fahren auch wenn man gleich 1 €/ Stunde bezahlen muss. Dies wird aber nicht umsetzbar sein, daher wären 60 Minuten kostenfrei parken angemessen. Die Parkgebühren danach könnten erhöht werden.</p> <p>11. Das Defizit der Parkbauten sollte nicht in dieser Höhen vom städtischen Haushalt getragen werden.</p> <p>12. Parkuhren auf 0,50 €/ Stunde umstellen, da man in 30 Minuten kaum was erledigen kann. Da wird oft überzogen.</p> <p>13. Bewohnerparkberechtigungen sollten in der ganzen Stadt gleich viel kosten, z.B. 30 € jährlich.</p> <p>14. Für Geschäftsleute, die nicht in der Altstadt wohnen könnte eine Ausnahmegenehmigung ausgestellt werden, die jedoch deutlich teurer sein sollte als die Bewohnerparkberechtigungen.</p> <p>15. ÖPNV-Tarif im Stadtgebiet sollte auf Preisstufe S abgesenkt werden, da das zukünftige Angebot den derzeitigen Preis nicht mehr rechtfertigt.</p> <p>16. Preis für Einzelfahrscheine sollte erst mal nicht weiter erhöht werden, da Parkgebühren sehr lange nicht erhöht wurden, die ÖPNV-Fahrpreise aber ständig.</p>	<p>schen Gremien.</p> <p>zu 13. Zu der Gebührenhöhe für die Bewohnerparkberechtigungen gibt es derzeit noch keine Überlegungen.</p> <p>zu 14. Nach der derzeitigen Beschlusslage sollen keine Ausnahmegenehmigungen für Geschäftsleute ausgestellt werden, damit die Parkplätze von Anwohner und Kunden genutzt werden können.</p> <p>zu 15. und 16. Tarife des Stadtverkehrs stehen hier nicht zur Diskussion. Die Anregungen werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Mit einer Tarifabsenkung würde sich das Defizit des Stadtverkehrs erhöhen. Das neue Stadtbuskonzept bringt in einigen Bereichen Verbesserungen.</p>
44	<p>44 – Bismarckstraße, Bedarfsuntersuchung, Gebührenhöhe</p> <p>1. Der Parkplatzbedarf sollte berücksichtigt werden. Eine Bedarfsuntersuchung wäre erforderlich. Am Schulzentrum Mitte ist die Situation schon sehr angespannt. Oft wird heute schon in Nebenstraßen geparkt.</p>	<p>zu 1. Eine wissenschaftliche Bedarfsuntersuchung wäre teuer und zeitaufwendig. Es wurde mit vereinfachten Methoden nachgewiesen, dass das Angebot an Stellplätzen in der Innen-</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>Es werden keine zusätzlichen Kurzzeitparkplätze benötigt. Dies würde die Situation weiter verschärfen.</p> <p>2. Die Tiefgarage ist für Lehrer keine Alternative (Warteliste und zu langer Fußweg mit schwerem Unterrichtsmaterial).</p> <p>3. 38 € für eine Monatsparkberechtigung ohne Stellplatzgarantie sind zu teuer. Tagesticketes für 1 € wären angemessen. Dann zahlt man nur, wenn man auch einen Parkplatz findet.</p>	<p>stadt deutlich unter dem Bedarf liegt. Weitere Parkplätze können aus finanziellen Gründen, und, weil entsprechende Flächen nicht zur Verfügung stehen, nicht errichtet werden. Ob am Parkplatz Bismarckstraße auf Kurzzeitparkplätze verzichtet werden kann wird überprüft.</p> <p>zu 3. Es sind Tagestickets für 5 € vorgesehen. 1 € ist der vorgesehenen Preis in Zone 2 für einen Parkplatz pro Stunde. Über die Preisgestaltung entscheiden die politischen Gremien.</p>
45	<p>45 – Innenstadt, Bahnhof, Radfahren</p> <p>1. Nicht alle Bürgerinnen und Bürger können aufs Rad umsteigen.</p> <p>2. Kostenfreies und unbegrenztes Parken war Anreiz nach Schwabach zu fahren, einzukaufen, einzukehren und ohne Hetze zu verweilen. Man fühlte sich willkommen.</p> <p>3. Bürger werden Parken am Bahnhof meiden, wenn dort Gebühren erhoben werden. In Nürnberg ist P&R 48 Stunden kostenfrei.</p>	<p>zu 4. In Nürnberg ist das Parkhaus Am Bahnhof kostenpflichtig. Nur die P&R Plätze z.B. entlang der S-Bahn sind kostenfrei, aber auch gut belegt.</p>
46	<p>46 – Holen und Bringen am Kindergarten,</p> <p>1. Zum Holen und Bringen von Kindern können nur die gebührenpflichtigen Parkplätze genutzt werden, weil die kostenfreien Parkplätze belegt sind. Man braucht ca. 15 Minuten zum Holen und Bringen. 5 Minuten sind zu kurz. Eltern kriegen deswegen häufig Strafzettel.</p> <p>2. Zukünftig werden die Parkgebühren 1 € pro Tag betragen. Dies ist zu teuer.</p> <p>3. Angeregt werden eine Brötchentaste (kostenfrei Parken 15 Minuten), Parkgebühren erst ab 9 Uhr, Kurzparkzone Parkscheibe 30 Minuten oder eine Ausnahmegenehmigung für Eltern von 7-9 und von 13-17 Uhr 20 Minuten kostenfrei zu parken.</p>	<p>zu 2. Siehe 2 zu 1.</p> <p>zu 3. Siehe 2 zu 2.</p> <p>Eine Ausnahmegenehmigung ist rechtlich nicht möglich.</p>
47	<p>47 Monatsparkberechtigung, Stadtbus, Innenstadt</p> <p>1. Man findet heute schon oft genug keinen Parkplatz am Bahnhof.</p> <p>2. Keine Stellplatzgarantie bei Monatsparkberechtigung verbesser-</p>	<p>zu 1. Es parken Anwohner und im Umfeld Beschäftigte auf den P&R-Plätzen, die eigentlich für Pendler reserviert sind. Zukünftig werden mehr Parkplätze für Pendler zur Verfügung</p>

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	<p>sert die Situation nicht.</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Lange Wartezeit beim Ausfahren aus dem Bahnhofsbereich. 4. Stadtbusangebot ist völlig unzureichend. Für Pendler wichtige Züge / S-Bahnen werden nicht erreicht. Bus fährt zu selten. 5. Bürger werden gezwungen Auto zu fahren. Viele Familien machen alles mit dem Auto. 6. Schöne und lebenswerte Innenstadt wird für ein paar Parkgebühren aufs Spiel gesetzt. 	<p>stehen.</p> <p>zu 2. Eine Stellplatzgarantie ist aus technischen Gründen nicht möglich.</p> <p>zu 3. Die Ausfahrtszeit aus der Bahnhofsstraße ist mit Blick auf das hohe Verkehrsaufkommen an der Rother Straße begrenzt. Um Verspätungen beim Stadtbus entgegenzuwirken hat der Bus am Nachmittag zu bestimmten Zeiten Vorrang.</p> <p>zu 4. Das neue Stadtbuskonzept wird in einigen Bereichen zu Verbesserungen führen. Den Stadtbusverkehr weiter auszubauen ist derzeit jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich.</p> <p>zu 6. Siehe 4 zu 1.</p>
48 30.05.2015	<p>48 - Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fahrräder werden an Bahnhof öfter beschädigt. 2. Im Sommer reichen die überdachten Fahrradständer nicht aus. Die Fahrradständer am Parkhaus sind durch das Getümmel am Morgen schlecht erreichbar. 3. Es wird angeregt abschließbare Fahrradboxen, nicht nur dauervermietet sondern auch zur spontanen Nutzung und mehr überdachte Fahrradständer zu errichten. 	<p>zu 3. Es ist geplant eine Fahrradgarage oder abschließbare Fahrradboxen zu errichten.</p>
49 31.05.2015	<p>49 - ÖPNV-Angebot, Innenstadt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Umsteigen auf Bus oder Bahn ist aufgrund der Entfernung nicht für alle Beschäftigten in Schwabach möglich. 2. Busangebot von / nach Reichelsdorfer Keller ist schwer begreifbar. Man weiß nicht, welche Haltestelle bei welcher Fahrt maßgeblich ist 3. Busangebot wird ab dem Fahrplanwechsel schlechter. 4. Parkraumbewirtschaftung wird der Innenstadt von Schwabach schaden, viele werden in den Gewerbegebieten einkaufen. 	<p>zu 2. Hinweis: Bei www.vgn.de gibt es eine Adressscharfe Auskunft, bei der die jeweiligen Haltestellen und Fußwege zwischen Haltestelle und Adresse angezeigt werden.</p> <p>zu 3. Aus finanziellen Gründen kann das Busangebot derzeit nicht ausgebaut werden.</p> <p>zu 4. Siehe 4 zu 1.</p>
50 01.06.2015	<p>50 - Innenstadt, Großparkplätze</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Student ist auf Auto angewiesen für Studium und Job. Parkt auf dem Parkplatz Reichwaisenhausstraße. Jede zusätzliche finanzielle Belastung ist ein schwerer Schlag. Kostenlose Parkplätze waren bei Wohnungssuche ausschlaggebend. 	

Nr.	Anregung	Stellungnahme Verwaltung
	2. Parkgebühren für Anwohner, Erwerbstätige und gewerbetreibende schaden der Wirtschaft und sind nicht im Interesse der Bürger.	
51	51 – Limbacher Straße 1. Kostenlose Parkplätze in der Limbacher Straße werden von einem Autohaus rund um die Uhr genutzt und beansprucht. 2. Vor diesem Autohaus sollten Parkautomaten aufgestellt werden.	zu 1. Dieser Bereich der Limbacher Straße liegt relativ weit von den geplanten Bewirtschaftungszonen entfernt. Eine Bewirtschaftung in diesem Bereich ist nicht geplant. In den Untersuchung zur Notwendigkeit von Bewohnerparkzonen kann der Bereich mit einbezogen werden.